

GemeindeBrief

der Evangelischen Kirchengemeinde in Plankstadt



Zuversicht

Offene Kirche

Juli bis Oktober 2020

Wie feiern wir jetzt Gottesdienste?

Gottesdienste während des Lockdowns und jetzt

Von Pfarrerin C. Banse

Das war die große Frage nach dem so genannten Lockdown: Wie feiern wir jetzt Gottesdienste? Ein Bekannter meinte einmal: „Gottesdienste, das sind Tankstellen für die Seele.“ Und so war die Überlegung: Was für „Tankstellen“ können wir den Menschen in einer Zeit anbieten, in der man sich nicht treffen darf?

Zusammen mit den Kirchengemeinderäten, insbesondere Chrissi Laubscher, entwickelten wir die Idee für „Gottesdienste zum Mitnehmen“: ein DIN A 4 Blatt mit Gebeten, Liedideen, Impuls und Bildern, liebevoll zusammengebunden und jeden Sonntag anders gestaltet.

Seit dem 22. März liegen diese Impulspakete jeden Sonntagmorgen vor der Kirche aus, zum Teil werden sie sogar ausgetragen. Bis zum 10. Mai war die Kirche noch zu, und so saß ich während der Gottesdienstzeit neben der Kirche und wer wollte, konnte kurz verweilen und mit mir ins Gespräch kommen. Seit dem 17. Mai dürfen wir uns zum Gottesdienst wieder in der Kirche treffen. Die Gottesdienste zum Mitnehmen gibt es dank der fleißigen Helferinnen aber weiterhin.

Wie sehen diese Gottesdienste zum Mitnehmen aus (siehe Seite 13) Zuerst werden die Gebete geschrieben und der Impuls. Außerdem suche ich passende Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch raus, die jede und jeder – je nach Zutrauen und Lust – dann zu Hause singen oder lesen kann. Dann werden gemeinsam passende Bilder ausgesucht. Das mit Texten und Bildern versehene DIN A 4 Blatt wird nun kopiert und geschnitten, und Chrissi Laubscher verpackt das Geschriebene zu kleinen Impulspaketchen. Ein Teil dieser Impulspaketchen wird dann dankenswerterweise von Roswitha Kolb und Jutta Layer frei Haus geliefert. Die weiteren Gottesdienste zum Mitnehmen liegen sonntags ab etwa zehn Uhr an der Kirche aus und dürfen dort abgeholt werden. Außerdem können sie dank unserem Website-Master Jonathan Schumann auch auf unserer Homepage heruntergeladen werden:

<https://www.ekiplankstadt.de/html/content/tischandachten.html?>

Nach dem 2. August wird es erst einmal eine Sommerpause für die Gottesdienste zum Mitnehmen geben. Im September werden wir darüber nachdenken, ob wir diese Art des Gottesdienstes fortführen. Wenn Sie dazu eine Meinung haben, schreiben Sie uns gerne eine Karte (Schwetzinger Str. 3) oder eine Mail an: Christiane.Banse@kbz.ekiba.de.

Zuversicht

Eine verregnete März-Woche, einige Informationen waren schon aus Asien bekannt. Viele dachten vermutlich, zu uns wird „das“ bestimmt nicht kommen. Darauf hin Ereignisse in Südtirol, anderen Teil von Italien und neue Meldungen aus Spanien. Es ist in Europa, wir sind betroffen, wir sollten handeln, es wurde gehandelt.

Vieles veränderte sich binnen Tagen im Leben der meisten von uns. Dass „das“ war bei uns angekommen. Unsichtbar für das bloße Auge des Menschen, die Folgen mehr als deutlich sichtbar. Viele tun sich schwer, Sachen zu begreifen, die erstmal unsichtbar sind. Als Kirche leben wir von der Hoffnung, dass es da etwas gibt, was wir Gott nennen. Ein Gott der für uns ist, wie ein gütiger Vater, Jesus Christus der für uns Vorbild ist und der Heilige Geist, der uns Trost und Beistand ist.

Wahrscheinlich fühlt es sich für viele so an, als wenn sie durch ein Finsteres Tal wandern müssten. Ein gutes Stück der Strecke ist bereits geschafft, unklar ist dennoch, wie lange die Wanderung noch andauern wird. Auch wenn wir in vielen Teilen Europas genug Wasser für die Wanderung parat haben, geht es in anderen Teilen der Welt ganz anders zu. Vielleicht fällt der Einen oder dem

Anderen bereits jetzt schon der zweite Teil des Psalms ein: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich (Psalm 23,4).“

Denn du bist bei mir! Diese Zuversicht wünsche ich uns allen. Zu wissen, der Gott, der vielleicht nicht immer sichtbar wird, ist da!

In einem weiteren Psalm heißt es: „Das ist meine Freude, dass ich meine Zuversicht setzte auf Gott den Herrn (Psalm 73,28).“ Durch das Wissen, Gott ist bei mir, kann Freude entstehen. Kein Gott der mich Überwacht, ein Gott der mich auffängt wenn ich falle. Ein Gott der für mich ist, der bereit ist Freude und Leid mit mir zu teilen. Und auch mit Ihnen!

Lassen sie uns also gemeinsam unsere Zuversicht auf Gott den Herrn setzen, miteinander und füreinander da sein, Sorgen und Freuden teilen, damit die Hoffnung in uns stärker bleibt.

Jonathan Schumann

Offene Kirche in Plankstadt



Dienstag bis Freitag für Sie geöffnet

Die fortdauernden Kontaktbeschränkungen nach Ostern, Home-Office, Home Schooling – da wollten wir als Kirchengemeinde einen Raum anbieten, in dem man aufatmen kann und der weder Zuhause noch Einkaufsmarkt ist. Auch mehrere Gemeindeglieder hatten mich seit Beginn des Lockdowns gefragt, ob man den Kirchenraum nicht für das persönliche Gebet öffnen könne.

In Absprache mit dem Bürgermeister, der immer ein Ohr für unsere Belange hat, begannen wir, die evangelische Kirche neben dem Sonntag an vier Tagen in der Woche zu öffnen. Anfangs war noch unklar, wie viele Menschen die Kirche zum persönlichen Gebet aufsuchen würden. „Wer schaut dann auf die Einhaltung der Mund- und Nasenhygiene?“ überlegten wir in eine der vielen Sondersitzungen des Kirchengemeinderates. Da ich gleichzeitig gerne ein offenes Gesprächsangebot anbieten wollte, um dem möglichen Lagerkoller zu Hause etwas entgegenzusetzen, entstand die Idee, die offene Kirche mit „Ordern mit offenem Ohr“, kurz „Omo“, zu besetzen. Einen Nachmittag lang ans Telefon gehängt, konnte ich 18 Menschen aus unserer Kirchengemeinde dafür erwärmen, sich jeweils eine Stunde lang als „Omo“ in die geöffnete Kirche zu setzen. Bei Bedarf konnten die jeweiligen Besucher mit der (oder dem) Omo ins Gespräch kommen. Ich bin sehr dankbar, dass so viele bereit waren, ihre Zeit aufzubringen und sich als Omo in die Kirche zu setzen. Und ich freue mich, dass einige Menschen unser Angebot angenommen haben, für ein ernstes Gespräch, oder auch einfach für einen Austausch zwischendurch.

Mit den sich lockernden Auflagen und Beschränkungen sah ich den Bedarf an

offenen Gesprächsangeboten sinken und bedankte mich bei den Omos für ihr Mit-Dabeisein. Omos sitzen jetzt also nicht mehr in der Kirche, aber die Kirche ist immer noch geöffnet. Immer von Dienstag bis Freitag, von 10 bis 18 Uhr, ist die evangelische Kirche für Sie offen; als Oase der Ruhe, als Ort für das persönliche Gebet oder zum Aufatmen. Schauen Sie gerne einmal vorbei. Und wenn Sie das persönliche Gespräch suchen, bin ich weiterhin für Sie da und ansprechbar, für einen kurzen Austausch sonntags nach der Kirche und wir machen einen Termin aus, per Telefon 270164 oder christiane.Banse@kbz.ekiba.de.

C. Banse

Andachten in der Kirche

Teilnahme an den Andachten ist ohne Anmeldung möglich

Seit dem 17. Mai ist es uns wieder möglich, Gottesdienste in der Kirche zu feiern, allerdings in kürzerer Form und ohne gemeinsames Singen. Dass wir noch nicht zu der vor Corona üblichen Form der Gottesdienste zurückkehren durften, brachte uns, den Kirchengermeinderat und mich, auf den Gedanken, diese Gottesdienste in der kleinen Form „Andachten“ zu nennen.

Vor allem, dass bis auf Weiteres noch kein gemeinsames Singen durch die Gemeinde möglich ist, schmerzt viele. Wir geben uns also umso mehr Mühe bei der musikalischen Gestaltung der Andachten, bei der wir uns immer an den gerade

geltenden Corona-Vorschriften orientieren müssen. Besonders bei den ersten Andachten liefen diese Regeln unseren Ideen und Plänen mit Gesang und Trompeten leider ein paar Mal zuwider. Doch wir blieben dran und gerade ist es folgendermaßen:

Unsere Organistin Frau Wipfler bereitet zum Thema des Sonntags immer passende Musikstücke vor. Unser Gemeindediakon Jonathan Schumann bereichert die kleinen Gottesdienste oft um seinen schönen Gesang, manchmal sogar mit seiner Gitarre. Immer wieder gestaltet ein kleines Ensemble aus dem Kirchenchor, eine sogenannte „Schola“, die Andachten mit. Und ab und zu können wir zu Gottesdiensten einladen, in denen weitere Musikerinnen und Musiker zu hören sind, wie die Sängerin Martina Mehrer oder auch die Stieger-Zwillinge.

Muss man sich für die Gottesdienste anmelden oder nicht, war eine große Frage, die wir uns stellten, als wir uns das Hygiene-Konzept für die Andachten überlegten. Immerhin haben nur 26 Gläubige in unserer Kirche Platz, weil wir ja bestimmte Abstandsregeln befolgen müssen. Für den Besuch der Andachten wollten wir möglichst wenig Schwellen bauen und so haben wir uns gegen eine vorherige Anmeldung entschieden. Das führt bei dem einen oder der anderen aber entweder zu der Sorge, man würde keinen Sitzplatz bekommen, oder auch zu der Fürsorge, man wolle den anderen den Vortritt lassen. Bei den bisherigen Andachten ist es so gewesen,

dass immer alle einen Platz bekommen haben, die kamen. Wenn aber jemand sichergehen möchte, in der Andacht sitzen zu können, kann er oder sie sich bis zum Donnerstag vor der sonntäglichen Andacht im Pfarramt melden. Bis zu acht Plätzen können wir reservieren. Am Eingang der Kirche dann noch kurz die Hände desinfiziert an unseren neuen Desinfektionsmittel-Spendern, und schon kann es losgehen mit Kraft tanken. Kraft tanken, oder auch einfach Herunterkommen mitten im Alltag, das geht seit Juni übrigens auch wieder an jedem ersten Mittwoch im Monat mit den Taizé-Andachten!

C. Banse

Erntedank – Fest der Hoffnung?

Noch wissen wir nicht genau, was kommen mag. Aber die momentanen Regelungen zur Eindämmung der Coronapandemie sind gültig bis zum Erntedank-Fest. Für uns heißt das, dass wir mit etwas Hoffnung und Zuversicht auch auf Erntedank schauen dürfen. Denn sollten sich die Pandemie in Deutschland und in unserer Region weiterhin optimistisch entwickeln, wäre es wahrscheinlich, dass die ein oder andere Einschränkung aufgehoben oder zumindest gelockert werden wird.

Für uns hieße das, wir dürften dann ein vielleicht halbwegs normales Erntedank-Fest feiern. Quasi ein Dankesfest auf dem Weg zurück in die Normalität.

Wir werden Sie natürlich über die aktuellen Entwicklungen auf dem laufenden halten.

Matthias Schlörholz

Drei besondere Monate im Kindergarten

Als am 17. März in Baden-Württemberg alle Schulen und Kitas geschlossen wurden, begann für uns eine neue Zeit.

Wie soll das gehen, eine Kita ohne Kinder?



Allen Mitarbeitern war klar, dass es sich hier nicht um einen Sonderurlaub handelte, sondern dass wir nun auf eine ganz andere Art gefordert waren.

Die Beziehung zu den Kindern und ihren Familien wollten wir auf jeden Fall aufrechterhalten. Wie überall war nun der Computer ein wesentliches Medium. Jeden Tag sollten die Kinder von uns hören können und die Eltern die wichtigsten Infos mitgeteilt bekommen. Dafür erstellte ich einen Mail-Verteiler in die ich aus Datenschutzgründen nur die Eltern aufnahm, die ausdrücklich damit einverstanden waren. Dieser Verteiler wuchs von Tag zu Tag und nach einigen Wochen nahmen 75% unserer Eltern daran teil. Täglich bekam ich von den

Erziehern Ideen, die ich auch täglich an die Eltern weitergab. Darunter waren Mal- und Bastelideen, sowie Geschichten, Bewegungsspiele, Lieder, Fingerspiele als auch kindgemäße Erklärungen zu den vielen Feiertagen, die in diese Zeit fielen: Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten ...

Auch die sich immer wieder ändernden Corona-Infos erhielten die Eltern so aus erster Hand. Besonders wichtige Infos wurden persönlich von den Mitarbeitern an alle Eltern verteilt.

Das Erstellen der Beschäftigungsideen für den Mailverteiler war längst nicht die einzige Aufgabe der Mitarbeiter.

Sie erstellten Gruppenbriefe und brachten sie persönlich vorbei. Mehrfach telefonierten sie mit allen Eltern und Kindern. Sie füllten Beobachtungsbögen aus und schrieben Lerngeschichten. Sie ordnete den Gruppenraum und machten Pläne für die „Nach-Corona-Zeit“.

Nicht zuletzt übernahmen sie die Betreuung der Kinder in den Notgruppen. Zunächst hatten wir nur eine in der bis zu 6 Kinder betreut wurden. Mitte April starteten wir mit der zweiten Notgruppe, die ebenfalls bald 6 Kinder stark war.

Eine Erzieherin übte sich als Postbotin und verteilte mehrfach wichtige Infopost an alle Eltern. Eine andere nähte für jedes Kind Wimpeln, die nun in einer langen Girlande alle Kinder im Eingang begrüßen.



Es herrschte durchweg eine sehr positive und harmonische Stimmung. Jeder versuchte sich nach seinen Möglichkeiten einzubringen. Das herrliche Sonnenscheinwetter trug sicherlich auch nicht unwesentlich zu dieser Stimmung bei.

So leid es uns tat, die Kinder drei lange Monate nicht bzw. äußerst eingeschränkt beim „Wachsen“ begleiten zu können, um so erfreuter waren wir zu sehen, wie unser Außengelände wuchs! Ein Grundstückstausch mit der Gemeinde machte seit Herbst 2019 dort große Umgestaltungen notwendig. Bei laufendem Kitabetrieb kam es zwangsläufig trotz guter Kooperation mit der Gemeinde zu vielen Einschränkungen insbesondere für unsere Kinder. Das

Herzlichen Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit

An dieser Stelle sei unserem Bürgermeister Herrn Drescher sowie den Mitarbeitern der Gemeinde, insbesondere Herrn Thomaier, sehr herzlich für das große Engagement, die gute Zusammenarbeit und die schnelle und kompetente Neugestaltung des Außengeländes gedankt.

*Pfarrerin Christiane Banse,
Kita-Leiterin Gisela Schultze
sowie für den Kirchengemeinderat
Matthias Schlörholz*

Problem war mit Beginn der Corona Zeit gelöst. Auf dem neuen eingetauschten Grundstück „wuchsen“ eine große Wippe für viele Kinder und eine äußerst ansprechende Kletterlandschaft sowie ein dichter saftiger grüner Rasen. Bis auf einen letzten Teil im Herbst, dann bekommt unsere Hängemattenschaukel wieder ihren Platz, konnte die Umgestaltung nun fertig gestellt werden. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und das gelungene schöne Ergebnis recht herzlich bedanken!!! Die Kinder, die seit dem 15. Juni wieder alle, wenn auch nur tageweise, die Kita besuchen, sind ebenfalls hell auf begeistert.

Ab dem 29. Juni werden wieder alle Kinder an allen fünf Tagen in der Woche die Kita besuchen, natürlich unter strengen Hygienemaßnahmen. Schade ist es, dass wir noch auf unbestimmte Zeit in festen Gruppen arbeiten müssen. Das bedeutet, dass unser bewährtes teiloffenes Konzept so lange nicht zur Anwendung kommen kann. Trotzdem freuen wir uns, dass wir nun alle wieder, wenn auch mit Abstand und Nasen-Mund-Schutz gesund und munter zusammen sind.

Gisela Schultze (Kitaleiterin)

Wiederaufnahme der Kirchenchorproben in kleinem Ensemble

Endlich - lang herbei gesehnt wurde die Wiederaufnahme der Chorproben für den Kirchenchor.

Während der vergangenen Wochen waren die Mitglieder des Chors mit einer Frage beschäftigt: „Wann dürfen wir endlich wieder zusammen singen?“

Leider war es Anfangs bedingt durch die Corona-Verordnungen und nach der Öffnung der Kirchen durch das Singverbot, welches zu unser aller Schutz durch die Landeskirche ausgesprochen wurde, lange nicht möglich über eine Wiederaufnahme nachzudenken.

Unsere Pfarrerin, Frau Christiane Banse, Chorleiterin Frau Ludmila Hertel und der Vorstand unseres Chors suchten gemeinsam nach Möglichkeiten für die Einbindung des Chors in die Andachten.

Zunächst sollten zwei freiwillige Sänger*innen gefunden werden, die von der Empore aus die Andachten mit Chorälen bereichern sollten. Dies musste abgebrochen werden, da bedingt durch einen Vorfall in einer anderen Gemeinde die Abstände so erhöht wurden, dass es für uns unmöglich wurde.

Jede neue Idee, die uns machbar erschien, wurde kurz vor der Umsetzung durch neue Regelungen und Verhaltensanweisungen wieder verworfen.

Meistens waren es die Abstände zur Emporenbrüstung und zu den Musizierenden untereinander, die wir auf Grund der Größe unserer Kirche nicht einhalten konnten. Daraufhin entstand die Überlegung mit Mikrofonen von außen in die Kirche hinein zu übertagen. Dies scheiterte jedoch an der vorhandenen Technik.

Doch, wenn man denkt, jetzt weiß ich nicht mehr weiter, ergeben sich wieder neue Anweisungen, die sich in eine, für den Chor positive Richtung, wendeten.

Der Abstand zur Emporenbrüstung und zu den Musizierenden untereinander änderte sich so, dass es für ein kleines Ensemble möglich gemacht wurde eine erste Probe zu halten.

Am Dienstag, den 16. Juni trafen sich die Mitglieder zu ihrer ersten Probe. Hier mussten die neuen Abstände abgemessen und markiert werden. Fünf Sänger*innen können nun gemeinsam mit Frau Hertel zwei Andachten mitgestalten.

Es hat allen so viel Spaß gemacht, dass wir gleich am nächsten Abend einen weiteren Probenstermin vereinbart haben.

Dieses kleine Ensemble wird nun zwei Andachten mitgestalten, in der Hoffnung auf weitere Lockerungen, um möglichst bald mit dem gesamten Chor wieder singen zu können.

Und wie es sich in diesen Zeiten gehört, wurden kurz nach Fertigstellung dieses Berichts die Abstandsregelungen weiter gelockert, und es wird nun eine erste



Probe mit 24 Sänger*innen im großen Saal am 8.Juli stattfinden können.

Auch wird es weiterhin möglich sein mit einem kleinen Ensemble Andachten und Feierlichkeiten mit zu gestalten.

„... und bis wir uns wieder sehen, halte Gott euch fest in seiner Hand.“

S. Kester

Taufen und Hochzeiten in kleiner Form möglich

Wir freuen uns über alle, die sich bei uns taufen lassen wollen, oder die sich dafür entscheiden, ihre Liebesgemeinschaft von Gott segnen zu lassen! Seit Mitte Juni sind Taufen und Hochzeiten wieder möglich. Die Gottesdienste mit Taufen und ehelichem Segen richten sich nach dem dann geltenden Hygiene-Schutzkonzept. Im Augenblick heißt das, dass 26 Personen in der Kirche Platz finden,

aber leider noch kein gemeinsames Singen möglich ist.

Am Samstag, dem 4. Juli, konnten wir die erste Taufe seit dem Lockdown feiern! Solange in unserer Kirche nur 26 Gläubige Platz haben, können wir Extra-Taufgottesdienste an Samstagen anbieten, auch dank des Engagements und der Flexibilität unserer Organistin Barbara Wipfler, unseren Kirchendienerrinnen Jasmin Engelhardt und Christine Schlörholz, und auch dem Kirchenge-meinderat, von denen immer eine Rätin oder ein Rat bei den Taufen dabei sein wird. Schließlich werden die Täuflinge mit der Taufe ja auch ein Teil der christlichen Gemeinschaft und da ist es schön, wenn außer der Pfarrerin eine bzw. einer dabei ist, der diese christliche Gemeinde vor Ort mitleitet. Bitte kommen Sie mit Ihren Wunschterminen für Taufen und Hochzeiten auf uns zu, entweder persönlich in der Schwetzinger Str. 3, telefonisch:21565 oder per Mail: ev.pfarramt-plankstadt@t-online.de.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

*Pfarrerin Christiane Banse und
Pfarramtssekretärin Claudia Klein*

PS Bitte beachten Sie, dass wir in den Sommerferien Ferienöffnungszeiten haben und sich die Antwortzeiten aufgrund der Urlaubszeiten etwas verzögern können.

Start des neuen Konfirmanden-Jahrgangs

Der neue Konfirmanden-Jahrgang wird in diesem Jahr etwas später starten als üblich. Wenn normalerweise zu dieser Zeit unsere Konfirmandinnen fleißig diesen Gemeindebrief verteilen, hat in diesem Jahr der Konfirmanden-Unterricht noch nicht begonnen.

Am 16. September findet um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Anmeldeabend für die Konfirmanden 2020/2021 statt. Angesprochen sind alle Kinder, die im Schuljahr 2020/2021 die achte Klasse besuchen.

Zu dem Elternabend laden wir die Konfirmanden sowie – um die Corona-Regelungen einhalten zu können, nur ein Elternteil ein.

Der erste Konfirmanden-Unterricht findet dann am 23. September um 16:00 Uhr statt. Konfirmiert wird im nächsten Jahr an den beiden Wochenenden

24./25. April 2021 sowie

1. /2. Mai 2021,

jeweils am Samstag und Sonntag. Voraussichtlich werden wir an jedem der vier Tage zwei Gottesdienste bzw. Andachten haben.

Gottesdienst zum Mitnehmen

Seitdem wir in Plankstadt aufgrund der Corona-Einschränkungen keine oder später nur sehr eingeschränkt Gottesdienste feiern dürfen, gibt es jeden Sonntag einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“

Chrissi Laubscher packt dazu seit Beginn der Einschränkungen Sonntag für Sonntag in vielen Arbeitsstunden sogenannte „Impulspäckchen“, mit denen sich jeder einen Gottesdienst mit nach Hause nehmen kann.

Chrissi, wie kam es zu den Gottesdiensten zum Mitnehmen?

Als es hieß, wir können keine Gottesdienste mehr feiern, habe ich mich gefragt, wie man Menschen erreichen kann, die nicht auf Internetgottesdienste oder ähnliches zurückgreifen können und welche Möglichkeit man diesen Menschen bieten kann, weiterhin mit der Kirche verbunden zu sein. Das sind zumeist ältere Menschen, denen zudem der Gottesdienst-Besuch besonders fehlt. Daher kam ich im KGR auf die Idee, dass die Menschen sich bei einem Spaziergang einen Gottesdienst mitnehmen könnten.

Aber gerade ältere Menschen trauen sich nicht mehr so recht auf die Straße.

Das ist richtig. Deshalb haben auch sehr schnell „Gute Geister“ wie Jutta Layer angefangen, Ihren Nachbarn oder Bekannten einen Gottesdienst mitzubringen. Roswita Kolb etwa trägt Woche für

Woche mehr als 40 Gottesdienste zu Ihren Freunden und Bekannten, etwa aus dem Frauentreff. Da sind auch Menschen dabei, die bislang weniger eng an die Kirche gebunden waren. Aus dem „Gottesdienst zum Mitnehmen“ ist so auch ein „Gottesdienst per Briefkasten“ geworden.

Du machst Dir sehr viel Mühe bei der Gestaltung der Impulspäckchen.

Ja das stimmt, aber ich finde es sollte so mühevoll gestaltet sein, weil eine schöne und liebevolle Gestaltung das Ganze viel ansprechender macht. Und etwas Schönes macht einfach Freude! Ich denke, Gottes Wort schön verpackt, wirkt noch einmal mehr.

Woher nimmst Du jede Woche neue Ideen für die Impulspäckchen.

Anfangs habe ich im Garten geschaut, was blüht und schön aussieht, ein wenig Grünes, das etwas Farbe reinbringt. Später habe ich mich dann mit Pfarrerin Christiane Banse abgesprochen und versucht, das Thema des Impuls in die Gestaltung zu übernehmen. So habe ich zum Thema Gebet einen Schmetterling gebastelt, denn für mich ist ein Gebet wie ein Schmetterling, der in den Himmel fliegt. Den Impuls zum Muttertag habe ich mit einem gebasteltem Herz verbunden,...



Hast Du Rückmeldungen auf Deine Impulspakete bekommen?

Ja, ich wurde in der Kirche direkt und spontan angesprochen, wie toll meine Päckchen sind. Und ich höre immer wieder, wie dankbar die Menschen für die Aktion und die Päckchen sind. Von Roswita weiß ich, dass die Menschen jeden Sonntag schon ganz gespannt in den Briefkasten schauen.

Als Kindheitspädagogin arbeitest Du mit Kindern. War Dir bewusst, dass Deine Kreativität auch Erwachsene anspricht?

Ich glaube, dass sich ältere Menschen auf die gleiche Weise „mitnehmen“ und „anstecken“ lassen wie Kinder. Ich hätte aber nicht erwartet, dass die Begeisterung so(!) groß ist.

Wie lange wird die Aktion noch weitergehen.

Wie wollen zumindest bis zu den Sommerferien weitermachen. Danach schauen wir einmal. Das ist zwar viel Arbeit, aber sie macht Spaß, wenn man merkt, dass die Freude, die wir mit den Impulspäckchen schenken wollen, auch angenommen wird. Ich habe auch schon gesehen, dass einiges von den Päckchen an das Kreuz in der Kirche gehängt wurde. Vielleicht wird das ja noch mehr. Es lohnt sich auf alle Fälle weiterzumachen.

Das Interview führte M. Schlörholz

Vaterunser

Um die Viren zu vertreiben, soll man mindestens 30 Sekunden die Hände waschen. Doch wann sind diese 30 Sekunden um? Wir möchten Ihnen vorschlagen, doch einmal beim Händewaschen das Vaterunser zu beten.



Als ich von dieser Idee hörte, war meine erste Reaktion eher ablehnend. Ich dachte, ist das der richtige Rahmen für so ein wichtiges Gebet? Darf man dies Gebet, das Gott uns gegeben hat, um alle Sorgen, Nöte und Bitten vor ihn zu bringen einfach verwenden, um die hygienische Dauer des Händewaschens zu bemessen?

Nach einigem Überlegen bin ich zu dem Schluss gekommen, es zu versuchen und denke jetzt, dass man das Vaterunser immer und überall beten kann, wenn man die innere Ruhe findet und sich ernsthaft an Gott wenden möchte. Man kann dabei nicht nur das richtige Händewaschen einüben, sondern auch das Beten, das so Teil einer alltäglichen Handlung wird.

Gerade im Gebet darf man darauf hoffen, die Zuversicht geschenkt zu bekommen, uns den Herausforderungen des täglichen Lebens zu stellen.

Versuchen Sie`s doch mal.

Dr. Claudia Schrapel

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Wer möchte, darf die Lutherrose ausmalen oder mit Wünschen, Gebeten und Danksagungen beschriften. Man kann sie dann ausschneiden und bei Gelegenheit in unserer schönen Kirche vorbeibringen. Die ist zur Zeit von Dienstags bis Freitags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Im Kirchenraum steht seit Ostern ein mit Draht umwickeltes Kreuz, das gerne alle Herzensangelegenheiten und Kunstwerke unserer Gemeinde aufnimmt. Einfach den zusammengerollten Zettel hineinstecken.

Die Lutherrose hat Luther ab 1530 als Siegelzeichen geführt. Sie entstand nach dem Vorbild eines Fensters im Augustinerkloster zu Erfurt. Heute ist sie Zeichen der lutherischen Kirche.

Luther hat die Rose als Merkzeichen für seinen Glauben gesehen und den Farben ganz besondere Bedeutung beigegeben. Schwarz steht dabei für seinen festen Glauben, Rot für das Lebendige, Weiß für die himmlischen Wesen und Blau für den Himmel an sich. Gold findet man auch in der Lutherrose in Form eines Rings, als Zeichen, dass die Seligkeit im Himmel immer währt und kein Ende hat. Seid und seien sie herzlich eingeladen eine ganz eigene Glaubensrose zu gestalten, in einer Zeit in der man Vieles überdenken und Manches neu denken muss.

Dr. Claudia Schrapel





Ostern: Zuversicht in Corona-Zeiten

Die zentrale Aussage des Osterfestes ist die Hoffnung auf die Auferstehung. Übertragen auf unser aktuelles Leben ist es vielleicht die Hoffnung auf eine Normalität unseres Lebens.

Uns war es daher besonders wichtig, Ostern in diesem Jahr auch unter erschwerten Bedingungen zu feiern. Nach einigen Überlegungen kamen wir auf die Idee mit einer Oster-Grußkarte, die alle evangelischen Haushalte in Plankstadt erreichen sollte. Innerhalb von zwei Tagen wurden die Karten erstellt, layoutet und in Druck gebracht. Von vielen fleißigen Händen aus der Gemeinde konnte der Ostergruß so zu den Menschen getragen werden.

Ostern vom Balkon

Dabei wurde auch auf die landeskirchenweite Aktion hingewiesen, Ostern vom Balkon zu feiern. Viele haben mitgemacht, mitgesungen oder sich – mit entsprechendem Abstand – in der Nachbarschaft vor den Häusern getroffen und gemeinsam gebetet.

Pfarrerinnen Christiane Banse und Musikvereinsvorstand Albert Stieger hatten die Idee, den Bewohnern der Seniorenwohnanlage in der Luisenstraße eine Osterfreude zu bereiten und die Aktion mit drei Liedern zu begleiten.

Fast alle Bewohner waren vor ihre Wohnungen und auf die Balkone gekommen, um den altvertrauten Weisen zu lauschen und auch kräftig mitzusingen. Neben dem Lied „Christ ist erstanden“ wurden die Lieder „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ und „Auf, auf mein Herz mit Freuden“ zu Gehör gebracht.

Pfarrerinnen Christiane Banse war währenddessen vor ihrer Kirche anzutreffen, wo bei weitgeöffneten Türen die Orgel festlich ertönte und so die Vorübergehenden österlich einstimmten. In der feierlich geschmückten katholischen Kirche waren die zuvor geweihten Osterkerzen an der großen Osterkerze bereitgestellt, damit Besucher des Gotteshauses das Osterlicht in ihre Wohnungen bringen konnten.

Wir danken allen, die uns dabei geholfen haben, dieses etwas andere Ostern mitzugestalten. Trotz aller Einschränkungen dürfen wir dank Ostern einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft haben, denn „wer Ostern kennt, kennt keine Verzweiflung!“ (D. Bonhoeffer).

*Matthias Schlörholz,
Ulrich Kobelke*



musikalischer Flashmob im Garten des Altenzentrums



Karte als Ostergruß

Näh-Aktion ...

... von Nasen-Mund-Masken für das Klinikum Heidelberg, die GRN Klinik Schwetzingen und die Diakonie

Kirche - das heißt, gemeinsam unterwegs sein auf Jesu Spuren. Das bedeutet auch, dass wir als Kirche dort helfen wollen, wo wir gefragt sind.

Vor Ostern wurden wir als Kirche von einer Plänkschderin, die am Uniklinikum Heidelberg arbeitet, angefragt, ob wir nicht Menschen kennen, die Nasen-Mund-Masken aus Stoff für die Klinik nähen könnten. Elf Frauen aus Plankstadt waren schnell mit Nähmaschine und Geduld und Liebe dabei und so entstanden die ersten der wunderbaren Nasen-Mund-Masken, wie sie auf den Bildern auf unserer Homepage zu sehen sind. Seit Ostern wurden auch Masken für die GRN Klinik Schwetzingen angefertigt und parallel auch für die verschiedenen Orte, an denen die Diakonie tätig ist, zum Beispiel für deren vielfältige Beratertätigkeiten und auch beim Engagement in den Tafelläden wie Appel und Ei.

Danke für dieses Engagement!

Ältestenrüste

in der Bildungs- und Begegnungsstätte Hohenwart vom 8. bis 9. Februar 2020

„Da haben wir ganz schön was geschafft“, konnte man am Ende unserer ersten Rüste des neuen Kirchengemeinderats aus aller Munde hören. „Und

schön war es auch“, ein gelungenes erstes Zusammenfinden, um eine gute und segensreiche Arbeit für die Gemeinde in den nächsten sechs Jahren zu leisten. Professionell durch das Seminar führte und begleitete uns Uwe Roßwag-Hofmann, der lange selbst Pfarrer in Hockenheim war.

Mit einer Vorstellungsrunde der besonderen Art stiegen wir tatendurstig in die Kommunikation ein und konnten uns im freien Sprechen und aktiven Zuhören erproben. Wichtig im Miteinander ist ein gegenseitiges Vertrauen, das man sich bekanntlich erarbeiten muss.

Belohnt wurden unsere ersten Anstrengungen mit einem leckeren Mittagessen. So gestärkt konnten wir dann in einen informationsgefüllten Nachmittag starten. Mit viel Erfahrung und Gespür leitete Herr Roßwag-Hofmann uns durch die Vielfalt der Aufgaben des KGR. Dabei konnten die Schwerpunkte von den Teilnehmern selbst bestimmt und somit viele individuelle Fragen beantwortet werden.

Beginnen durften wir den nächsten Tag mit einer feierlichen Andacht, für die Pfarrerin Christiane Banse das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20,1-16) ausgewählt hatte, das fortan einen besonderen Platz in unserem gemeinschaftlichen Gedächtnis einnehmen wird.

Für den Sonntagvormittag standen danach vor allem die Ziele und konkreten Aufgaben der kommenden sechs Jahre auf der Tagesordnung. Wo wollen wir



Der Kirchengemeinderat in Hohenheim

dann sein? Was ist wichtig für die Gemeinde? Dabei ging es sowohl um grundsätzliche Fragen, wie z.B. die Berücksichtigung der Umwelt bei Entscheidungsfragen, als auch ganz konkrete Vorhaben, wie die Beteiligung der evangelischen Gemeinde an der 1250-Jahrfeier im kommenden Jahr.

Nachdenklich machte die Aussicht auf den prognostizierten Mitgliederschwind, bei dem sich bis 2060 die Zahl der Gemeindeglieder halbieren könnte. In Plankstadt wollen wir es nicht dazu kommen lassen und es wurden vielfältige Angebote in Betracht gezogen, um Kirch- und Gemeindeleben weiterhin für alle anziehend zu gestalten. Dabei kann man sich auf manches Neue und Überraschende freuen, das angedacht wurde.

Erwähnung finden soll auch der nette gemeinsame Abend, bei dem wir uns persönlich etwas kennenlernen konnten. Mit auf den Weg gegeben wurde jedem Ältesten ein Handbuch, in dessen Vorwort der Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius Bundschuh den Kirchengemeinderäten zuruft, sich wie die Emmausjünger mit Christus auf den Weg zu machen. Der Bischof wünscht uns, dass der Geist Christi bei allen Herausforderungen und Entscheidungen im Ältestenamt mitten unter uns sein möge. So können wir den Mut haben, das Gemeindegemeinschaft zu lenken und sicher sein, gemeinsam einen guten Kurs für die Gemeinde zu halten.

Dr. Claudia Schrapel

Erinnerung an Christa Raithle

Am 7. Juni verstarb Christa Raithle in Heidelberg. Sie kam Anfang der 80er Jahre nach Schwetzingen, wo sie zunächst als Vikarin im Hirschacker tätig war. Schon bald übernahm sie die Seelsorge im damaligen Kreiskrankenhaus Schwetzingen sowie im Caritas Altenzentrum in Plankstadt – und damit begann unsere gemeinsame Geschichte.

Christa Raithle war für die Menschen dort eine wichtige Ansprechpartnerin und jeden Samstag gestaltete sie in beiden Häusern einen Wochenschlussgottesdienst, der ihr sehr am Herzen lag. Hier konnte Christa Raithle ihre Kreativität einbringen und sie wurde darin von der ganzen Familie unterstützt. Einer meiner ersten Gottesdienste mit ihr wurde vom Familien-Flötenquartett gestaltet, an Festtagen spielte ihr Patenkind Trompete und auch die Kirchenchöre des Bezirks waren regelmäßig zu Gast. Sie spielte außerdem selbst im Flötenkreis in Schwetzingen mit und sang im Chor. – Unser ehemaliger Kirchendiener wüsste bestimmt ein Liedlein zu singen über ihre Ordnungsliebe...

Mir war Christa Raithle bis zu ihrem Dienstenende 1999 mehr als eine Pfarrerin, mit der ich zusammenarbeitete, wir hatten auch ein gutes persönliches Verhältnis. Diese Erinnerung ist ein kleines Dankeschön für alles, was sie für die ihr anvertrauten Menschen in Plankstadt und im Bezirk tat.

Barbara Wipfler



Christa Raithle
Bild: Harald Schneider

Diakonie „Menschen(s)kind“ bleiben in der Krise



Sammlung „Woche der Diakonie 2020“

„Menschenkind“ seufzt der Mann in der Straßenbahn. Er läuft zur Tür und hilft einer jungen Frau mit ihrem Sohn im Rollstuhl beim Einsteigen. Ganz schön mutig in diesen Zeiten. Während andere Fahrgäste sich unsicher hinter ihren Atemschutzmasken verstecken, handelt er. Vorsichtig. Auf Distanz. Sich selbst und die beiden schützend. Er tut das Richtige. Der Mann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich in einem

Pflegeheim aktiv. Er weiß genau, wie schwierig die Lage für Viele gerade ist.

All diejenigen, die schon zu „normalen“ Zeiten Unterstützung benötigen, haben es jetzt gerade besonders schwer. Gerade jetzt ist es entscheidend, aufmerksam durch den Alltag zu gehen, sich einzumischen, Missstände und Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Anwalt der Schwachen zu sein. Eben Menschenkind sein, das ganz konkret anpackt, wo

Hilfe gebraucht wird. Das um die Liebe Gottes weiß – und in seinem Namen handelt. im Beruf oder im Ehrenamt, oder indem es wichtige Projekte mit einer Spende finanziell unterstützt.

Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie Baden ein ganz zentrales Anliegen. Gerade jetzt setzt sich die Diakonie für die Menschen ein, die besonders belastet sind. Familien mit behinderten Kindern, alleinerziehende Mütter oder Väter, Migranten, Wohnungslose oder auch Suchtkranke.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 37.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden. Auch unter schwierigen Bedingungen und Umständen, die wir uns vor einem Jahr noch nicht vorstellen konnten.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Bitte machen Sie mit und zeigen das Menschenkind, das in Ihnen steckt. Bringen Sie sich ein: schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an - bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden

Mehr unter: www.diakonie-baden.de
sowie erbacher@diakonie-baden.de

Herzlichen Dank für folgende Spenden

Februar bis Juni 2020

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Ihnen den Gemeindebrief ins Haus bringen, freuen sich, wenn Sie ihnen eine Spende für die Finanzierung des Briefs in die Sammeldose geben. Wir konnten dadurch für die 1. Ausgabe des Briefs 705,35 € einnehmen.

Aus Spenden anlässlich von Geburtstagsbesuchen, Taufen, Trauungen und Beerdigungen erhielten wir 3.705,- €.

Für das Gustav-Adolf-Werk wurden 280,- € gespendet.

*Allen Spendern und Mitwirkenden
ein herzliches Dankeschön.*

Bei Verwendung eines Überweisungsträgers für Ihre Spenden ...

Empfänger:	E v . K i r c h e n g e m . P l a n k s t a d t
IBAN:	D E 4 0 6 7 2 5 0 0 2 0 0 0 2 2 5 0 0 8 6 4
BIC:	S O L A D E S I H D B
Verwendungszweck:	S p e n d e D i a k o n i e - W o c h e
	N a m e / S t r :



Kein Basar 2020

Es ist eine traurige Nachricht: Der diesjährige Basar wird aufgrund der Corona-Krise nicht stattfinden.

Der Grund ist naheliegend. Selbst wenn möglicherweise bis zum geplanten Basartermin die Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gelockert werden, ist eine Durchführung unseres Basars nicht realisierbar. Dazu ist der Basar schlicht zu gut besucht, als dass die Organisatoren Spielraum zum Einhalten z. B. von Abstandsregeln hätten. Somit ist quasi der Erfolg unseres Basars in diesem Jahr Grund für seine Absage.

Für uns heißt das, wir werden ein weiteres Jahr warten müssen, bis der Basar wieder starten kann.

M. Schlörholz

Getauft wurden



Coronabedingt konnten in der vergangenen Zeit leider keine Tauftermine wahrgenommen werden. Wir freuen uns, dass es ab jetzt unter besonderen Hygienemaßnahmen wieder möglich sein wird, Taufen zu feiern.

Für die Taufanmeldung bitten wir Sie, zu den Bürozeiten persönlich ins Pfarramt zu kommen, und eine Mail zu schreiben oder einfach anzurufen. Dann können wichtige Fragen direkt abgesprochen werden.

Bei der Wahl Ihrer Taufpaten beachten Sie bitte:

Das Taufpatenamnt ist ein kirchliches Amt und setzt deshalb die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche voraus.

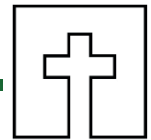
Im besten Fall ist einer der Paten evangelisch. Auswärtige Paten brauchen einen Patenschein, den deren örtliches Pfarramt ausstellt.

Getraut wurden



am 11.01.2020 **Daniel und Juliane Kirsch**, geb. Kolb *

Bestattet wurden



am 14.02.2020 Rainer Baust, im Alter von 60 Jahren
am 19.02.2020 Christa Kolb, geb. Röpmpert, im Alter von 79 Jahren
am 4.03.2020 Werner Imhoff, im Alter von 82 Jahren
am 12.03.2020 Hans-Peter Lohrmann, im Alter von 76 Jahren
am 30.03.2020 Ingeborg Auer, geb. Büch, im Alter von 95 Jahren in Oftersheim
am 19.03.2020 Gisela Schäfer, geb. Brenner, im Alter von 92 Jahren
am 20.03.2020 Hannelore Schwert, geb. Hepp, im Alter von 87 Jahren
am 9.04.2020 Annette Odegaard-Bleß, geb. Kretzschmar, im Alter von 59 Jahren
am 23.04.2020 Karl-Heinz Geißinger, im Alter von 79 Jahren
am 30.04.2020 Harald Hoffmann, im Alter von 64 Jahren
am 20.05.2020 Henry Lucy, im Alter von 71 Jahren
am 28.05.2020 Gerda Emmert, im Alter von 92 Jahren
am 9.06.2020 Richard Reiland, im Alter von 80 Jahren
am 19.06.2020 Helga Berlinghof, geb. Olbert, im Alter von 87 Jahren
am 23.06.2020 Hans Schwarz, im Alter von 68 Jahren
am 24.06.2020 Karl Schübler, im Alter von 83 Jahren
am 25.06.2020 Gerda Treiber, geb. Weier, im Alter von 80 Jahren
am 2.07.2020 Gisela Welfonder, geb. Senn, im Alter von 88 Jahren
am 3.07.2020 in Schwetzingen: Wilhelm Zöbeley, im Alter von 98 Jahren

* Erratum: korrigierter Eintrag aus dem Gemeindebrief 1/2020

Evangelische Kirche in Plankstadt

	www.ekiplankstadt.de		
Pfarrerin im Probedienst	Christiane Banse	Telefon	06202-270164
		eMail:	Christiane.Banse@kbz.ekiba.de
Pfarramtsbüro	Schwetzingen Str. 3	Telefon	06202-21565, Fax 06202-270264
Sekretärin	Claudia Klein	eMail:	ev.pfarramt-plankstadt@t-online.de
Bürozeiten		Di., Do., Fr.:	10:00 bis 12:00 Uhr
		Do.:	15:00 bis 17:00 Uhr
	in den Schulferien	Di.:	9:00 bis 12:00 Uhr
		Do.:	15:00 bis 17:00 Uhr
Gemeindediakon	Jonathan Schumann	Telefon	06202-9259097
Kirchendienerinnen	Christine Schlörholz Jasmin Engelhardt	Telefon	06202-5778277
Kindertagesstätte Leiterin	Schwetzingen Str. 7 Gisela Schultze	Telefon	06202-923901, Fax 06202-923903
Bankverbindung	Sparkasse Heidelberg	BIC	SOLADES1HDB
		IBAN	DE40 6725 0020 0022 5008 64

Diakonische Einrichtungen

	www.dw-rn.de		
Beratungsstelle des Diakonischen Werkes	Hildastr. 4, Schwetzingen	Telefon	06202-93610
	Schwangeren-Konflikt-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Sozialrechtliche Beratung, Beratung bei finanziellen Notlagen, Kur- und Erholungsberatung,		
Kirchlicher Pflegedienst Kurpfalz e.V.	Alten- und Krankenpflege	Telefon	06202-27680
Nachbarschaftshilfe	Monika Theilig	Telefon	06202-95 71 24
Telefonseelsorge	0800-1110-111 oder 0800-1110-222 (kostenfrei)		

Evangelischer Gemeindebrief

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Plankstadt
Druck	Neumann Druck, Heidelberg
Redaktion	M. Schlörholz, C. Schrapel
Titelbild	„Offene Kirche“, J. Schumann. „Betende Hände“, www.nuernberg.ihk.de (gemeinfrei)
Erscheinungsweise	3 x jährlich (V4.1)
nächster Redaktionsschluss	27. Oktober 2020

Wochenkalender

Für viele Gruppen ist die Wiederaufnahme im September geplant. Bitte orientieren Sie sich auch an unserer Homepage (www.ekiplankstadt.de) und am Mitteilungsblatt.

Sonntag

- 9:00 und 9:30 Uhr **Vorläuten**
10:00 Uhr **Hauptgottesdienst**
10:00 Uhr **Kindergottesdienst**
16:00 Uhr **Spielenachmittag**

momentan treffen wir uns vor dem Gemeindehaus (außer in den Schulferien)
jung und alt, monatlich

Montag

- 15:30 Uhr **Erwachsenenkreis**

monatlich (geplant ab September)

Dienstag

- 15:00 Uhr **Frauenkreis**

Seniorinnen, 14-täglich (geplant ab September)

Mittwoch

- 16:00 Uhr **Konfirmandenunterricht**
19:00 Uhr **Taizé-Andacht**
20:00 Uhr **Kirchenchor**

jeden 2. Mittwoch im Monat

Donnerstag

- 9:00 Uhr **Frauentreff**
15:00 Uhr **Jungschar**
19.30 Uhr **Männerkreis**

14-täglich (geplant ab September)

wöchentlich

jeden letzten Donnerstag im Monat

Freitag

- 19:00 Uhr **Jugendgruppe**

Samstag

- 18:00 Uhr **Wochenschlussläuten**

Die Tagesglocke läutet täglich um 7:00 Uhr, 10:00 Uhr und in der Corona-Zeit um 19.30 Uhr und lädt ein zum Innehalten und Gebet.

Ev. Kirche Plankstadt

Termine für Juli bis Oktober 2020

Erntedank

4. Oktober

Jungschar

donnerstags
15:00 - 16.30Uhr

Der Neutart der Kreise und Gruppen sowie Termine für Veranstaltungen stehen aufgrund der Corona-Krise noch nicht fest.

Die verschobenen
Konfirmationen
der Jugendlichen sind für den
10./11. und 17./18. Oktober
geplant

Bitte orientieren Sie sich für den Wiederbeginn der Kreise und Gruppen sowie Veranstaltungs-Termine an den Schaukästen, am Mitteilungsblatt...

nächster
Redaktionsschluss:
27. Oktober 2020

...und unserer Homepage:
www.ekiplankstadt.de

